

Bildung für Neuzugewanderte

Vierter Nürnberger Bildungsbericht zeigt umfassendes Bild der Bildungslandschaft für Neuzugewanderte

Der folgende Bericht gibt einen datengestützten Überblick über die Bildungsintegration von Neuzugewanderten in verschiedenen Bildungsbereichen. In detaillierter und weiterführender Form werden die einzelnen Angebote und das Geschehen in den verschiedenen Bildungsbereichen im neu erschienenen Vierten Nürnberger Bildungsbericht (www.bildungsbuero.nuernberg.de) dargestellt. Der 340 Seiten starke Bericht, der vom Bildungsbüro mit Unterstützung des Amtes für Stadtforschung und Statistik erstellt wurde, zeichnet ein umfassendes Bild der gesamten Nürnberger Bildungslandschaft. Er enthält neben dem Fokuskapitel zur aktuellen Zuwanderung umfassende Informationen zu den Bereichen frühkindliche Bildung, allgemeinbildende Schulen, berufliche Bildung, Hochschulen, berufsbezogene Weiterbildung und non-formale Bildung.

1. Zuwanderung in die Nürnberger Bildungslandschaft

In den letzten Jahren war die demographische Entwicklung Nürnbergs stark von Zuwanderung aus dem Ausland geprägt. Mit Blick auf die Herkunft der Zugewanderten lassen sich in diesem Zusammenhang zum einen EU-Staaten und zum anderen Staaten, die von Kriegen und Krisen geprägt sind, als zwei Schwerpunkte identifizieren. Betrachtet man die Zuwanderung aus den zehn Ländern, die im Jahr 2016 die höchsten Zuzugszahlen aufwiesen, in Zeitreihe (Abb. 1), zeigt sich ein Zuwanderungs-Höhepunkt im Jahr 2015, der wesentlich auf Fluchtmigration aus Krisenländern wie Syrien, Irak, Äthiopien und Iran zurückzuführen ist. Bereits im Jahr 2016 gingen

die Zahlen hier wieder stark zurück. Zudem wird erkennbar, dass die Zuwanderung aus Europa auf höherem Niveau stattfindet als die Fluchtmigration. Dies betrifft zu allererst die Zuwanderung von Menschen aus Rumänien gefolgt von Bulgarien, Polen, Griechenland, Kroatien und Italien.

Auch die Altersstruktur der einwandernden Bevölkerungsgruppen ist sehr unterschiedlich. So sind beispielsweise unter den rumänischen Bewohnerinnen und Bewohnern Nürnbergs 7,6 % Minderjährige, unter den syrischen dagegen 33,0 %. Der prozentuale Anteil darf aber nicht über die Gesamtzahl hinwegtäuschen, denn insgesamt leben derzeit 982 syrische, aber 1 354 rumänische und sogar 1 469 griechische Minderjährige in Nürnberg.

Bildungssituation der Menschen mit Fluchterfahrung

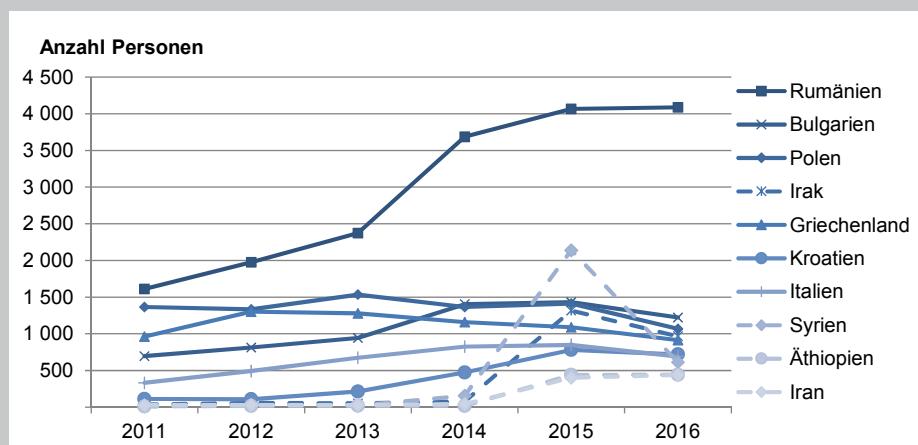
Es wird also zum einen deutlich, dass die Mehrzahl der Neuzugewanderten den Großteil ihrer Bildungs-

biographie noch vor sich hat. Zum anderen stellt der Quereinstieg in das deutsche Bildungssystem für alle Zugewanderten ebenso wie für die beteiligten Bildungsinstitutionen eine besondere Schwierigkeit dar. Dabei ist wichtig zu berücksichtigen, dass diese Herausforderungen unterschiedlich sind, je nachdem, wie sehr sich beispielsweise Bildungsgänge und -abschlüsse des Herkunftslands von den hiesigen Anforderungen unterscheiden. Eine Rolle spielt auch, in welcher Schrift die neu Ankommenden alphabetisiert sind. Zudem unterscheiden sich die Zugänge in die Bildungsangebote teils stark je nach Aufenthaltsstatus und Herkunftsland.

Eine zentrale Voraussetzung für die Integration in das deutsche Bildungssystem sind die aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikationen. Zur Bildungssituation von arbeitsuchenden Geflüchteten in Nürnberg liegen bei der Agentur für Arbeit Daten vor. Von den in Nürnberg als

Fortsetzung letzte Seite

Abb. 1: Zuwanderung aus den zehn im Jahr 2016 am stärksten vertretenen Herkunftsländern nach Nürnberg, 2011 bis 2016



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Einwohnermelderegister.
Stand ist jeweils der 31.12.

arbeitssuchend gemeldeten Geflüchteten hatten im Juni 2017 32,3 % eine Hochschulzugangsberechtigung und 34,2% keinen Schulabschluss (Abb. 2). 14,8 % besaßen eine akademische Ausbildung. Sie unterscheiden sich damit deutlich von der Nürnberger Gesamtbevölkerung. Während der Anteil der Personen mit Hochschulreife bei letzterer mit 43,2 % wesentlich höher war, besaßen mit 4,3 % erheblich weniger keinen allgemeinbildenden Schulabschluss.

Dabei muss zum einen beachtet werden, dass sich die Qualifikationsprofile der Personen mit Fluchterfahrung je nach Alter, Fluchtdauer und Herkunftsland stark unterscheiden. Zum anderen ist zu berücksichtigen, dass in den entsprechenden Herkunftsländern das Bildungssystem teilweise schon seit längerer Zeit nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt funktioniert.

2. Ausländische Kinder und frühkindliche Bildung

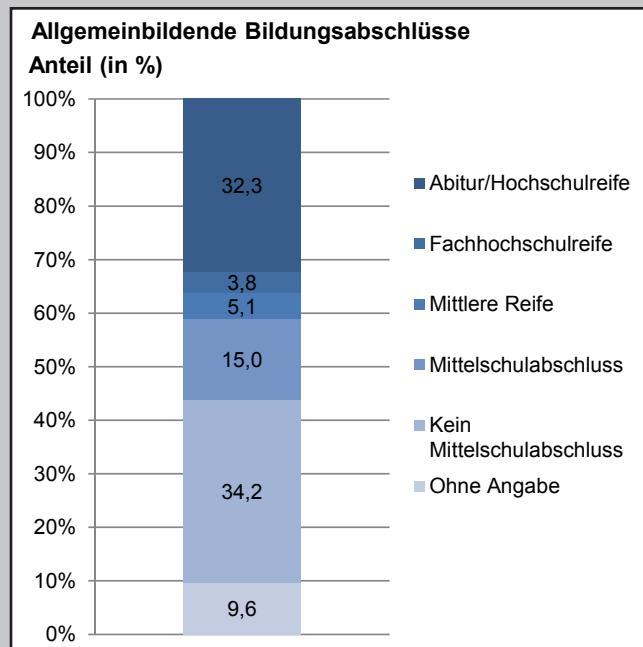
Die Gesamtzahl der ausländischen Kinder unter sechs Jahren im Stadtgebiet Nürnberg betrug zum 31.12.2016 4 938 Kinder. Davon waren 2 676 Kinder im Alter bis unter drei Jahren und 2 262 Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren. Zum Vergleichsjahr 2014 (3 224 Kinder) hat sich die Anzahl in dieser Altersgruppe um 1 714 Kinder erhöht. Dabei ist eine enorme Steigerung der Geburtenanzahl bei EU-Zuwandererinnen ohne deutsche Staatsbürgerschaft, insbesondere aus Rumänien, Griechenland und Bulgarien, zu verzeichnen. Der Anteil ausländischer Kinder an allen Kindern im Vorschulalter (28 983 Kinder) betrug Ende 2016 17,0 %. Weitere

47,0 % der Kinder im Vorschulalter sind deutsch, haben aber ebenfalls einen Zuwanderungshintergrund. Sie haben die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, weil ihre Eltern schon länger in Deutschland leben (Optionskinder).

Die Daten der amtlichen Statistiken lassen keine Aussage darüber zu, wie viele ausländische Kinder die Nürnberger Kindertageseinrichtungen besuchen. Zur Nutzung und damit auch zur Planung notwendiger Angebote hat das Bayerische Staatsministerium für Soziales, Arbeit, Familie und Integration die Kommunen um eine Einschätzung der Anzahl der Kinder mit Fluchterfahrung in

den Tageseinrichtungen oder der Tagespflege gebeten. Bei einem Rücklauf von knapp 78 % aller Nürnberger Kindertageseinrichtungen und der Tagespflege ergab die Umfrage, dass zum Stichtag 5.10.2016 mindestens 405 Kinder mit Fluchthintergrund in der Altersgruppe null bis unter sieben Jahren in Nürnberg in Kindertageseinrichtungen und der Tagespflege betreut wurden. Zehn Monate später lebten zum Stichtag 31.7.2017 im Stadtgebiet insgesamt 1 058 Kinder unter sieben Jahren mit Fluchthintergrund. Wie viele zu diesem Zeitpunkt eine Tageseinrich-

Abb 2: Allgemeinbildende Bildungsabschlüsse von arbeitssuchenden Personen im Kontext von Fluchtmigration, 2017



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Personen im Kontext von Fluchtmigration, Nürnberg, Juni 2017, eigene Darstellung.

Anmerkung: Personen im Kontext von Fluchtmigration umfassen Ausländer/-innen mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltslaubnis Flucht und einer Duldung. Nicht enthalten sind Personen, die im Rahmen des Familiennachzugs zuwandern. In der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ist der „Mittelschulabschluss“ als „Hauptschulabschluss“ benannt.

tung besuchten, ist nicht bekannt. Auch wenn insbesondere in den Jahren 2015/16 Kinder von Geflüchteten in Kitas und Tagespflege auch kurzfristig oder temporär aufgenommen wurden, zeigte die Erhebung, dass Kinder im Herbst 2016 häufig aufgrund fehlender freier Plätze auf Wartelisten standen.

3. Allgemeinbildende Schulen

Kinder, die wegen fehlender Deutschkenntnisse noch nicht dem Regelunterricht folgen können, werden vom Staatlichen Schulamt

Fortsetzung Beiblatt

Verbraucherpreisindex

2010 = 100	September		Oktober		November	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
...für Deutschland	109,6	107,7	109,6	107,9	109,9	108,0
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,1	0,1	0,0	0,2	0,3	0,1
- Vorjahresmonat (%)	1,8	0,7	1,6	0,8	1,8	0,8
...für Bayern	109,9	108,0	109,8	108,2	110,2	108,2
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,2	0,2	-0,1	0,2	0,4	0,0
- Vorjahresmonat (%)	1,8	0,8	1,5	0,8	1,8	0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik

Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010 = 100) Veränderung zum Vorjahresmonat in %

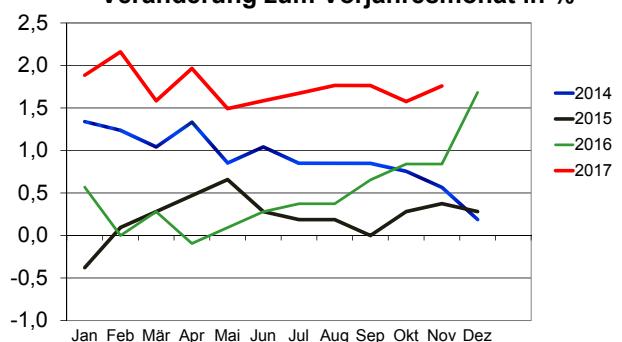
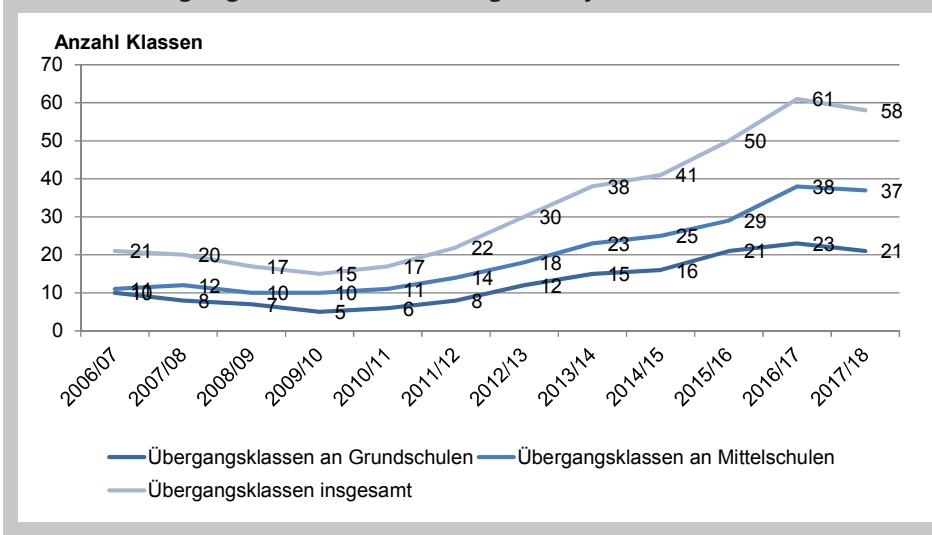


Abb. 3: Übergangsklassen in Nürnberg, Schuljahre 2006/07 bis 2017/18



Quelle: Staatliches Schulamt in der Stadt Nürnberg.

in Schulen mit Übergangsklassen zugewiesen. Diese meist jahrgangsübergreifenden Klassen werden vor Beginn des Schuljahrs für alle Jahrgangsstufen für ungefähr 20 Schülerinnen und Schüler pro Klasse geplant. Die Grundlage für den Unterricht in der Übergangsklasse bildet der Lehrplan Deutsch als Zweitsprache. Die Schülerinnen und Schüler wechseln nach maximal zwei Jahren in eine Regelklasse der jeweiligen Sprengelschule. In der Sprengelschule werden die Kinder über Deutschförderstunden, in Deutschförderklassen oder mit Hilfe einer Förderlehrkraft oder Drittkräften weiter sprachlich gefördert.

Im Schuljahr 2016/17 gab es an Nürnbergs Schulen 61 Übergangsklassen für 1 260 Schülerinnen und Schüler, davon 23 Klassen an insgesamt sechs Grundschulen und 38 Klassen an acht Mittelschulen. An der Dr.-Theo-Schöller-Schule gab es zudem fünf Übergangsklassen im Ganztagsbetrieb und an der Grundschule Birkenwald eine Übergangsklasse als Kooperationsklasse mit dem sonderpädagogischen Förderzentrum Eva-Seligmann-Schule. Daneben waren sieben Grund- und Mittelschulen sogenannte AsA-Ü-Schulen (Alternatives schulisches Angebot in Übergangsklassen). Hier erfahren Kinder und Jugendliche mit einem individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf an der Grund- oder Mittelschule spezielle Förderung. Entsprechend ihrem individuellen Förderbedarf werden sie von einem Lehrkräfteteam unter-

stützt, das aus einer Lehrkraft der betreffenden Schule und einer Lehrkraft eines Förderzentrums (Mobiler Sonderpädagogischer Dienst) gebildet wird.

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass die Anzahl der Übergangsklassen in Nürnberger Grund- und Mittelschulen seit dem Schuljahr 2009/10 zunächst leicht, ab dem Schuljahr 2012/13 stark anstieg. Bei den Grundschulen hatte sich die Anzahl der Klassen seit dem Schuljahr 2012/13 nahezu, an Mittelschulen mit insgesamt 19 zusätzlichen Klassen mehr als verdoppelt. Allein zum Schuljahr 2016/17 erhöhte sich die Anzahl der Übergangsklassen an Mittelschulen nochmals um neun weitere Klassen. Die aktuellen Zahlen zum neuen Schuljahr 2017/18 zeigen dagegen einen leichten Rückgang auf insgesamt 58 Übergangsklassen. Karte 1 zeigt die Verteilung der Übergangsklassen im Stadtgebiet.

4. Berufsausbildung und Übergangssystem

Jugendliche im Alter zwischen 16 und 21 Jahren ohne ausreichende Deutschkenntnisse, die nach Nürnberg zuwandern, werden in der Regel in die so genannten Berufsintegrationsklassen (BIK) an den Berufsschulen aufgenommen. Der Besuch ist unabhängig vom Aufenthaltsstatus obligatorisch, gesetzliche Basis ist die allgemeine Schulpflicht. Im Schuljahr 2016/17 konnten in Nürnberg alle Neuzugewanderten zwischen 16 und 21 Jahren in 70 Berufsintegrationsklassen auf-

genommen werden. In zwei Schuljahren lernen die Schülerinnen und Schüler (berufsbezogenes) Deutsch, Mathematik sowie (inter-)kulturelle Inhalte. Sie erhalten eine gezielte Berufsvorbereitung, bei der ihre Potenziale und persönlichen Berufsvorstellungen eine wichtige Rolle spielen. Aufgrund sehr unterschiedlicher Vorkenntnisse sind in der Regel höchstens 20 Schülerinnen und Schüler in einer Klasse.

Die Jugendlichen lernen zunächst in einer Berufsintegrationsvorklasse (BIK/V) Grundkenntnisse der deutschen Sprache und bekommen einen ersten Einblick in verschiedene Berufsfelder. Die Berufsintegrationsvorklassen werden in Nürnberg ausschließlich an der Berufsschule 5 angeboten. Im zweiten Jahr (BIK) wechseln die Schüler und Schülerinnen in andere Berufsschulen, wo sie in der Regel eine vertiefte Berufsvorbereitung in einem Berufsfeld erhalten. Zusätzlich bekommen die Jugendlichen sozialpädagogische Unterstützung. Der Unterricht kann in beiden Klassenformen allein von der Berufsschule organisiert werden oder die Berufsschule arbeitet mit einem Bildungsträger („Kooperative Form“) zusammen. An den Nürnberger Berufsschulen wurden im Schuljahr 2016/17 im zweiten Lernjahr (BIK) berufliche Qualifikationen in folgenden Berufsfeldern angeboten: Elektro/Bau, Metall, Gastronomie/Nahrungsmittelhandwerk, Körperpflege, Einzelhandel/Druck/Medien, Soziale Berufe/Ernährung & Versorgung, Gesundheit, Kaufmännische Grundausbildung (Büro), Farbe/Gestaltung, Bau/Holz, Lager/Logistik. Am Ende des zweiten Jahres kann der erfolgreiche Abschluss der Mittelschule durch das erfolgreiche Bestehen der BIK erworben werden. Die Maßnahme soll grundsätzlich den Einstieg in das berufliche Bildungssystem ermöglichen und das ganze Spektrum möglicher Bildungsabschlüsse zugänglich machen.

Die Berufsintegrationsklassen wurden in Nürnberg im Jahr 2010 konzeptionell entwickelt, in sechs Klassen erprobt und danach als Regelangebot bayernweit eingeführt. In Nürnberg nahm die Anzahl der Klassen kontinuierlich zu und musste

durch die starke Zuwanderung 2015 vom Schuljahr 2015/16 zum Schuljahr 2016/17 von 37 auf 70 Klassen fast verdoppelt werden. 2016/17 besuchten insgesamt 1 203 Schülerinnen und Schüler die Berufsintegrationsklassen.

Für diejenigen Jugendlichen, die mit den Berufsintegrationsklassen den Einstieg in das System der deutschen Schul- und Berufsbildung geschafft haben, stellt der Übergang in die duale oder weitere schulische Ausbildung eine besonders wichtige Schwelle dar: Rund zwei Drittel (67 %) der Schülerinnen und Schüler des BIK-Entlassjahrgangs 2016 konnten in Berufsintegrationsklassen einen erfolgreichen oder qualifizierenden Abschluss der Mittelschule als wichtigste Voraussetzung für die weitere Qualifikation erwerben (**Abb. 4**). Erfolgreiche Lernniveausteigerungen jenseits der Schulabschlüsse (zum Beispiel Alphabetisierung) werden statistisch nicht erfasst.

Ein Anteil von 48 % des BIK-Entlassjahrgangs 2016 ist nach der BIK in eine vollschulische oder duale Ausbildung (inklusive Einstiegsqualifizierung und Berufsgrundschuljahr) eingemündet, weitere 10 % konnten einen weiterführenden Schulbesuch, unter anderem in deren Vorklassen, mit dem Ziel eines höheren Abschlusses anschließen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine Ausbildung an einer Berufsfachschule aufnahmen, zugunsten des Über-

tritts in duale Ausbildung deutlich gesunken. Der Besuch der Berufsfachschule ist für diejenigen BIK-Absolventinnen und -Absolventen, die aufgrund ihres Aufenthaltsstatus nicht zu einer dualen Ausbildung zugelassen werden, oft die einzige berufsqualifizierende Alternative. Für diesen Weg brauchen sie – ebenso wie die Auszubildenden – aber weitere Unterstützung im Bereich Sprache und Fachtheorie.

28 % der BIK-Abgängerinnen und -Abgänger konnten keinen direkten Anschluss erreichen und werden von den spezialisierten Teams der Arbeitsagentur und des Jobcenters betreut, um in der Folge möglichst in weitere „Brückenangebote“ einzumünden. Im U25-Bereich des Jobcenters werden die Jugendlichen je nach Bedarf nicht nur vom so bezeichneten „Team Flucht“, sondern – analog zu den Schülerinnen und Schülern aus den Übergangsklassen – auch von der Regelvermittlung betreut.

5. Vorbereitung auf ein Universitätsstudium

Um Geflüchteten den Spracherwerb und die Integration an die Hochschulen zu ermöglichen, wurde das Programm „Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“ (Integra) ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programmes sollen Geflüchtete dabei unterstützt werden, die für ein Studium notwendige Fachsprache zu erlernen und fachspezifische Grundkenntnisse zu erwerben.

In Nürnberg werden Kurse von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (TH Nürnberg) und der Evangelischen Hochschule Nürnberg angeboten (EVHN). Ende des Sommersemesters 2017 haben bereits 408 Geflüchtete an der FAU an einem Kurs teilgenommen, von denen 146 direkt aus Nürnberg kamen. Von den 408 Teilnehmenden hatten 232 bereits einen konkreten Studienwunsch. 107 interessieren sich dabei für ein Studium an der naturwissenschaftlichen oder technischen Fakultät. Über die Hälfte (64%) der Studieninteressierten kommt aus Syrien. Auch an der TH Nürnberg zeigt sich, dass ein Großteil (67,6 %) der bis zum Wintersemester 2017/18 teilnehmenden 76 Studierenden aus Syrien stammt und sich nahezu alle für ein technisches oder naturwissenschaftliches Studium interessieren. An der EVHN werden aktuell für 10 Studierende Vorbereitungskurse angeboten. (Quelle: Angaben der einzelnen Hochschulen)

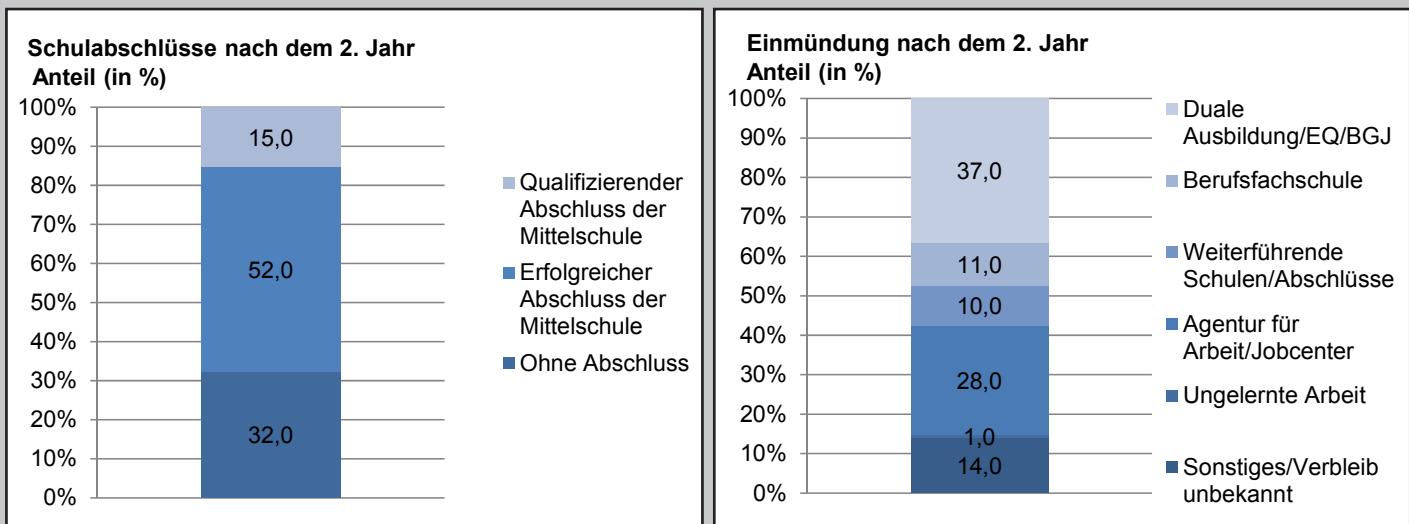
6. Sprach- und Integrationskurse

In Nürnberg werden verschiedene Sprachkursformate für Neuzugewanderte angeboten, die sich an jeweils unterschiedliche Zielgruppen wenden.

Integrationskurse

Die Integrationskurse sind das wichtigste Instrument des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Abb 4: In BIK erworbene Schulabschlüsse und Einmündung der Entlassschüler/-innen, Juli 2016



Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Berufliche Schulen.

(BAMF) zur sprachlichen Bildung von Zugewanderten mit einem rechtmäßigen Aufenthalt. Mit dem Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz haben Geflüchtete aus den Ländern mit guter Bleibeperspektive Eritrea, Irak, Iran, Somalia und Syrien erstmals bereits während des Verfahrens vollen Zugang zum Kursangebot. Alle anderen Geflüchteten sind nach wie vor ausgeschlossen, solange sie noch keine Anerkennung durch das BAMF haben. Neben den allgemeinen Integrationskursen gibt es spezielle Kursformate (Integrationskurse mit Alphabetisierung, für junge Erwachsene, für Frauen, für Eltern, für Zweitschriftlerner, Förderkurse und Intensivkurse), die die besonderen Bedarfe und das Lernniveau der jeweiligen Zielgruppe berücksichtigen. Insgesamt wurden in Nürnberg im Jahr 2016 5 937 neue Teilnahmeberechtigungen ausgestellt, was eine Zunahme um 65 % zum Vorjahr bedeutet (Abb. 5). Im Vergleich hierzu stiegen die Zahlen auf Bundesebene noch deutlicher um 88 %, bayernweit sogar um 95 %. Analog zu den ausgestellten Teilnahmeberechtigungen stieg auch die Anzahl bei den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern um 112 % auf 4 186. Bei den Absolventinnen und Absolventen ist eine Steigerung um 33 % auf 2 065 festzustellen

Auch bei der Anzahl der Kurse ist eine deutliche Zunahme von 156 im Jahr 2015 auf 264 im Jahr 2016 zu

verzeichnen. Setzt man den Anstieg der Zahl der begonnenen Kurse in Bezug zu den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, zeigt sich eine Erhöhung der durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 12,7 auf 15,9 pro Kurs.

Deutschkurse zur sprachlichen Erstorientierung

Erstorientierungskurse richten sich primär an Schutzsuchende mit unklarer Bleibeperspektive und versorgen damit Neuzugewanderte, die von der Öffnung der Integrationskurse nicht profitieren. In Nürnberg werden die Erstorientierungskurse durch die städtische Volkshochschule Bildungszentrum sowie das Integrationszentrum First Steps der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. angeboten. Das Bildungszentrum führte im Jahr 2016 insgesamt elf Erstorientierungskurse mit insgesamt 230 Teilnehmenden durch. Der Erstorientierungskurs im Integrationszentrum für Flüchtlinge „First Steps“ wurde beginnend im Jahr 2017 viermal die Woche für je fünf Unterrichtseinheiten mit 20 Teilnehmenden angeboten. (Quelle: Angaben der einzelnen Träger)

Einstieg Deutsch

„Einstieg Deutsch“ ist ein Angebot zur sprachlichen Erstförderung und sozialen Orientierung von Geflüchteten, die noch keinen Platz in einem Integrationskurs haben.

Aufgrund der täglichen Fluktuation durch kurzfristige Verlegungen der Teilnehmenden in andere Kommunen sowie des offenen Kursformats sind die Teilnehmendenzahlen nicht exakt zu ermitteln.

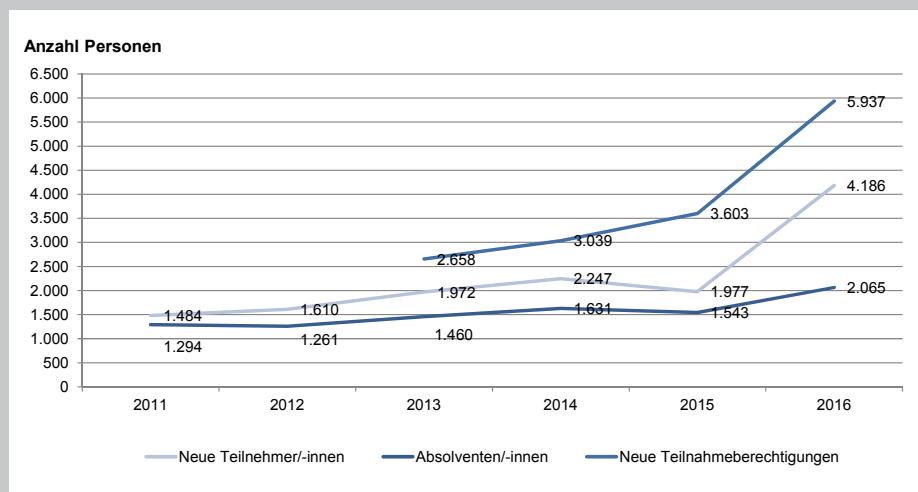
Berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFÖV)

Die berufsbezogenen Deutschkurse des BAMF haben das besondere Ziel einer erfolgreichen Integration der Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt und bieten daher spezielle Module, die berufsgruppenbezogenen Deutscherwerb ermöglichen. In Nürnberg werden die Kurse von 13 Bildungsdienstleistern (Stand August 2017) angeboten, Daten zu den Teilnehmenden liegen bislang nicht vor.

Weitere Angebote

Neben den beschriebenen Kursen gibt es in Nürnberg zahlreiche weitere Sprachangebote für Neuzugewanderte, die kostengünstig bis kostenfrei von verschiedenen Institutionen, Vereinen oder Einzelpersonen organisiert werden. Sie vermitteln meist erste Sprachkenntnisse und Orientierungswissen für den Alltag und verleihen kein anerkanntes Zertifikat. Ein Beispiel hierfür sind die „Deutsch im Koffer“-Kurse der Stiftung Sozialidee. Sie erreichen Personen, die nicht integrationskusberechtigt sind oder denen das Lerntempo in Integrationskursen zu schnell ist. Die Vielzahl dieser Sprachlernangebote kann hier nicht angemessen dargestellt werden. Ihre Bedeutung für die sprachliche und soziale Integration der Neuzugewanderten ist aber nicht zu unterschätzen. Zum einen erreichen sie aufgrund ihrer unbürokratischen Zugangswege häufig auch Personengruppen, die von den etablierten Deutschkursformaten nicht oder nicht schnell genug erreicht werden, zum anderen sind ehrenamtliche Angebote häufig verknüpft mit Freizeitaktivitäten, wodurch sprachliche Hemmschwellen abgebaut werden und sich gleichzeitig soziale Kontakte in die Aufnahmegesellschaft ergeben.

Abb. 5: Teilnahmeberechtigte, Teilnehmende und Absolvierende von Integrationskursen, 2011 bis 2016



Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Integrationskursgeschäftsstatistiken.

Karte 1:

